

EIN JAHRHUNDERT OPHÜLS – FILMGESCHICHTE VON MAX OPHÜLS BIS MARCEL OPHÜLS

Max Ophüls und Marcel Ophüls - Vater und Sohn - zählen zu den großen international anerkannten Filmregisseuren des deutschen, französischen und amerikanischen Kinos im 20. Jahrhundert.

Über seinen Vater lernte Marcel Ophüls im Exil bereits als Heranwachsender alle bedeutenden Vertreter der ersten Filmgeneration um Fritz Lang, Ernst Lubitsch, Fritz Kortner, Billy Wilder, Josef von Sternberg und Marlene Dietrich kennen.

In den 60er Jahren stieß Marcel Ophüls zur französischen Nouvelle Vague und stand in Kontakt mit Jean-Luc Godard, François Truffaut, Louis Malle und Alain Resnais. Er drehte Spielfilme mit Eddie Constantine, Jeanne Moreau, Simone Signoret und Jean-Paul Belmondo.

Eine entscheidende Wende vollzog Marcel Ophüls Ende der 60er Jahre mit seinem Wechsel vom Spielfilm zum Dokumentarfilm. Sein Filmschaffen konzentriert sich auf historische Erinnerung im Spiegel von Zeitzeugenschaft. Für seinen Film „The Memory of Justice“ über die Nürnberger Prozesse 1976 interviewte er Hitlers Stararchitekten und Rüstungsminister Albert Speer, der ihm private Filme von Hitlers Berghof vorführte. Für den Dokumentarfilm „Hotel Terminus. Zeit und Leben des Klaus Barbie“ erhielt Marcel Ophüls 1989 den Oscar.

Marcel Ophüls wird im November 2017, anlässlich seines 90. Geburtstages, für eine Woche nach Dortmund und Köln kommen. Im Rahmen seines Besuchs werden in einer Diskussionsrunde fünf seiner eigenen Filme sowie Filme und Hörspiele seines Vaters vorgestellt und mit der nächsten Generation junger Filmemacher diskutiert.

ORGANISATION UND KONTAKT

Fachhochschule Dortmund BA Film & Sound, MA Film, MA Sound

Max-Ophüls-Platz 2, 44137 Dortmund
Prof. Sandra Hacker • sandra.hacker@fh-dortmund.de
Prof. Fosco Dubini • fosco.dubini@fh-dortmund.de

Kunsthochschule für Medien (KHM)

Peter-Welter-Platz 2, 50676 Köln
Prof. Dietrich Leder

Filmbüro NW e.V.

Im Mediapark 7, 50670 Köln

Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW

Im Mediapark 7, 50670 Köln
T +49 (0) 211 17066508
Petra L. Schmitz • dfi@filmbuero-nrw.de
www.dokumentarfilminitiative.de

Organisationsteam:

Philip Hallay, Patrick Fait, Julia Schubeius, Carina Witte

EINTRITT: FREI

VERANSTALTUNGSORTE

Aula der FH Dortmund

Max-Ophüls-Platz 2, 44137 Dortmund

Dortmunder U - Zentrum für Kunst und Kreativität

Kino im U/kiU
Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund

KHM - Kunsthochschule für Medien

Filzengraben 2, 50676 Köln

Fachhochschule
Dortmund



dfi dokumentarfilm
initiative



kiU Fachhochschule
Dortmund



filmbüro NW

Fachhochschule
Dortmund



dfi dokumentarfilm
initiative

EIN JAHRHUNDERT OPHÜLS

FILMGESCHICHTE
VON MAX OPHÜLS
BIS MARCEL OPHÜLS

SYMPOSIUM
13.–17. NOVEMBER 2017
IN DER FH DORTMUND
UND DER KHM KÖLN

I. DER AUTOBIOGRAPHISCHE ANSATZ

Montag, 13. Nov. 2017 • FH Dortmund, Aula, Max-Ophüls-Platz 2

10:00–10:30 Begrüßung durch Prof. Martin Middelhaue,
Dekan des Fachbereichs Design (FH Dortmund)
Begrüßung von Marcel Ophüls
Prof. Sandra Hacker (FH Dortmund)
Einführung zum Symposium
Prof. Fosco Dubini (FH Dortmund)
Einführung zu Max Ophüls
Prof. Gerald Koeniger (FH Dortmund)

10:30–13:00 „Max Ophüls – Den schönen guten Waren“,
Dokumentarfilm 1990, 90 min. Regie: Martina Müller

Der Film dokumentiert das Leben Max Oppenheimers, der im Jahre 1902 als Sohn jüdischer Kaufleute in Saarbrücken zur Welt kam. Da seine Familie seine „Bühnenpläne“ ablehnte, nannte er sich Ophüls. Nach dem Reichstagsbrand flieht der Regisseur mit seiner Frau und Sohn nach Paris und dann nach Hollywood.

Gespräch zu Max Ophüls
mit Martina Müller und Marcel Ophüls

13:00–14:30 Mittagspause

14:30–17:30 „Un Voyageur“
Dokumentarfilm 2012, 90 min. Regie: Marcel Ophüls

Im Alter von 85 Jahren erstellt Marcel Ophüls eine kinematografische Autobiografie, einen Rückblick auf sein abenteuerliches Leben.

Gespräch mit Marcel Ophüls

18:00–19:00 Empfang in der Aula der FH Dortmund
Marcel Ophüls zeigt Muster aus seinem aktuellen Dokumentarfilm

19:00–21:00 Filmprogramm von Studierenden
der FH Dortmund

II. DIE PRINZIPIEN VON NÜRNBERG

Dienstag 14. Nov. 2017 • FH Dortmund, Aula, Max-Ophüls-Platz 2

10:00–13:00 Einführung zu Marcel Ophüls
Prof. Dietrich Leder (KHM Köln)

„The Memory of Justice“ 1. Teil
Dokumentarfilm 1976, 278 min, Regie: Marcel Ophüls

Restored by the Academy Film Archive in association with Paramount Pictures and The Film Foundation. Restoration funding provided by The Material World Charitable Foundation, Righteous Persons Foundation, and The Film Foundation.

Eine monumentale Erzählung über die Nürnberger Prozesse und die Folgen. Die Fragen, die den Film durchziehen, sind einfach und komplex zugleich: Wie ist es möglich, das Verhalten einer Nation oder eines Individuums zu beurteilen? Ist das Urteil einer siegreichen Nation über eine besiegte notwendigerweise heuchlerisch? Für Marcel Ophüls stellt dieser Film sein wichtigstes Werk dar.

13:00–14:30 Mittagspause

14:30–17:30 „The Memory of Justice“ 2. Teil

Gespräch mit Marcel Ophüls

19:00–21:00 Filmprogramm von Studierenden
der FH Dortmund

III. OPHÜLS MEETS STUDENTS

Mittwoch 15. Nov. 2017 • Dortmunder U, Leonie-Reyggers-Terrasse

10:00–13:00 Kino im Dortmunder U
Filmvorführung zweier Kurzfilme aus dem
Episodenfilm „L'amour a vingt ans“, 1962

„Auf den Spuren von Marcel Ophüls:
L'amour à vingt ans“
Filme von Studierenden der FH Dortmund
(2. Studienjahr)

13:00–14:30 Mittagspause

14:30–17:30 kiU im Dortmunder U (Erste Etage)
„Gedanken über Film. Eine Improvisation“
Hörspiel 60 min, Max Ophüls, 1956

„Ich habe eine geheime Neigung: das Radio. Ich liebe sehr die Hörspiele. Alles was am Theater oder im Film nicht geht, werde ich versuchen, für's Radio zu machen (Max Ophüls, 1956)

„Auf den Spuren von Max Ophüls –
Gedanken über Film“

Hörspielproduktion von Sound-Design-
Studierenden der FH Dortmund

Einführung durch Prof. Jörg Lensing (FH Dortmund)

Beide Hörspiele, Max Ophüls' „Gedanken über Film“ und das studentische Hörspiel „Gedanken über Tonfilm“, können als ein Dialog über die Zeit hinweg und von Unbekannt zu Unbekannt, aber gleichermaßen leidenschaftlich für den Film arbeitenden Menschen aus unterschiedlichen Epochen verstanden werden.

18:00–19:30 Kino im Dortmunder U
„Der Reigen“
Spielfilm 1950, 95 min, Regie: Max Ophüls

Nach dem Bühnenstück von Arthur Schnitzler, welches bei seiner Uraufführung in Wien um 1900 für einen Skandal gesorgt hatte, schuf Max Ophüls einen heiteren wie ironischen Kinofilm.

20:00–21:30 „Auf den Spuren von Max Ophüls – Der Reigen“
Filme von Studierenden der FH Dortmund
(3. Studienjahr)

IV. AN DER MEDIENSCHWELLE

Donnerstag 16. Nov. 2017 • FH Dortmund, Aula, Max-Ophüls-Platz 2

„Medienschwelle“ bedeutet, dass die Ereignisse des 2. Weltkrieges in Zukunft nur noch in medialer Form vermittelbar sein werden, da es bald keine lebenden Zeitzeugen mehr geben wird. Dies ist insofern auch von Bedeutung, weil der 2. Weltkrieg das erste Ereignis war, das filmisch umfassend dokumentiert wurde.

10:00–13:00 „Auf den Spuren von Marcel Ophüls:
Novembertage“
Filme von Studierenden der FH Dortmund

13:00–14:30 Mittagspause

14:30–16:00 Filmprogramm von Studierenden der
FH Dortmund

16:00–17:30 Abschlussdiskussion

18:30–22:30 Kino im Dortmunder U
„Hotel Terminus“
Dokumentarfilm 1988, 267 min, Regie: Marcel Ophüls

Im Hotel Terminus hatte die Gestapo während der Besetzung Frankreichs ungefähr 20 Zimmer des Hotels zu Vernehmungsräumen umfunktioniert. Von hier aus wirkte Klaus Barbie, der „Schlächter von Lyon“, der von 1942 bis 1944 Kommandant der Gestapo war. Der Film erhielt 1989 einen Oscar für den besten Dokumentarfilm.

Mit einer Einführung von Marcel Ophüls

(Für Studierende der FH Dortmund und Teilnehmer des Symposiums ist der Eintritt frei)

V. STAFFELÜBERGABE

Freitag 17. November 2017 •
Aula der Kunsthochschule für Medien Köln, Filzengraben 2

10:00–13:00 „Novembertage“
Dokumentarfilm 1990, 129 min, Regie: Marcel Ophüls

Ausgehend von Fernsehbildern vom 9. November 1989 zum Fall der Mauer kam Marcel Ophüls an den Ort des Geschehens, um die im Fernsehen gezeigten Personen zu suchen und mit ihnen zu sprechen. Er interviewt Machthaber, Mittläufer, Funktionäre und Widerständler und solche, die zufällig dabei waren.

14:00–16:00 Gespräch mit Marcel Ophüls

Für Marcel Ophüls stellt die Wiedervereinigung und damit auch dieser Film wohl den endgültigen Abschluss des 2. Weltkrieges, den er erlebt hatte, und damit den Abschluss einer autobiographischen Erfahrung dar, während der Mauerfall für die meisten Studenten, die zu dem Zeitpunkt noch gar nicht geboren waren, bereits ein unpersönliches historisches Ereignis bedeutet.